

Die Einführung der Sommerzeit Die Uhren werden um eine Stunde vorgestellt

Der Bundesrat hat gestern beschlossen, daß in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1916 an Stelle des mitteleuropäischen Zts., die in Deutschland durch das Reichsgesetz vom 12. März 1898 eingeführt ist, als gesetzliche Zeit die mittlere Sommerzeit des W. Vöngengrades östlich von Greenwich gelten soll. Das bedeutet, daß die Uhren um die Zeitspanne um eine Stunde vorgestellt werden. Demgemäß wird der 1. Mai 1916 bereits am 30. April 1916 nach 11 Uhr beginnen, der 30. September 1916 aber um eine Stunde verlängert werden, damit am 1. Oktober 1916 die mitteleuropäische Zeit wieder in Kraft treten kann.

Die "Sommerzeit" ist kein Kind des Krieges, wenn er auch ihre Geburt beschleunigt hat. Schon im Jahre 1912 hat sich der deutsche Handelsrat für die Verlegung der Tagessarbeit während der Sommermonate um eine Stunde früher ausgesprochen. In vielen deutschen Unternehmungen wird auch schon seit Jahren der Betrieb im Sommer um eine Stunde früher eröffnet und demgemäß um die gleiche Zeit früher geschlossen. Diese Anpassung der Arbeitszeit an das Tageslicht ist eine alte deutsche Sitz, die in einzelnen Teilen Deutschlands, z. B. in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, teilweise auch in Süddeutschland, beim Volle in dem Braue Ausdruck findet, im Frühling die Uhren um eine Stunde vor- und im Herbst wieder zurückzustellen. Im allgemeinen wollte man zur Verlegung der Arbeitszeit allerdings den Weg, die Arbeits- bzw. Geschäftsstunden entsprechend zu ändern.

Eine von den Anhängern der "Sommerzeit" wiederholte bei Reden und Redenungen anstrengte gesetzliche Entscheidung konnte bisher nicht erzielt werden, weil die der internationale Vertrag und die Meinungsverschiedenheit einiger Bundesstaaten hindernd im Wege stand. Im Kriege ist das erste Hindernis fortgeschlagen; auf der anderen Seite ist der gesetzliche Regelung ein neuer Vorschlag erschienen, die Notwendigkeit, mit künstlichem Licht zu sparen. Die Einsparung wird auf nicht weniger als 100 Millionen Mc gestützt. Der Widerstand im Bundesrat dürfte durch diese Erwägungen beseitigt worden sein, so daß in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai sämtliche Uhren in Deutschland die zwölfe Stunde überprüfen werden, also von 11 auf 12 vorgestellt werden müssen.

Unsre Sozialpolitik

Ein riesenhafes Werk, geschiert mit dem Hammer eines sozialen Typen, nannte im Jahre 1890 auf dem internationalen Kongreß der Volkswirte in Paris der Professor und Senator Auguste, der ältere Wallonische Finanzminister, die sozialpolitischen Siege Deutschlands, die kurz vorher im Reichstag verabschiedet worden waren. Dreizehn Jahre sind sie in Kraft, in Einzelheiten abgedreht, durch die Anstellensicherung erweitert, zuletzt in einem Reichsverfassungsschutz vereinbart. Was sie geleistet, gerade jetzt im Kriege geleistet, würden wir Deutsche wohl end dann voll erkennen, wenn wir sie nicht hätten. Nur eine Seite ihrer Wirkung kommt uns in den alljährlichen sozialen Beröffentlichungen zu Bewußtsein, deren leichte soeben rezipiente, das erste Kriegsjahr 1914 umfaßt.

Infolge des Krieges sind in den letzten fünf Monaten des genannten Jahres die Einnahmen aus Beiträgen gegen das Vorjahr natürlich gesunken, nachdem sie seit dem Jahre 1900 ohne Unterbrechung gestiegen waren. Seit 1904 Millionen Mark im Jahre 1914 wurden nur etwas über 24½ Millionen Mark verzeichnet. Es hat also eine Abnahme um fast 2½ Millionen stattgefunden. Die Zahlungen an Renten sind dagegen weiter gestiegen, von 188 Millionen auf über 190½ Millionen, das ist um 1½ Millionen Mark. Der Anteil der Versicherungskontingenzen ist, betrug etwas über 135 Millionen, der Anteil des Reiches für den Reichsbauhof über 6½ Millionen. Zahlungen an ehemaligen Versicherungsselbstständigungen erfolgten nur im Betrage von 20 150 Mc. Die gesamten Einnahmen aller Versicherungskontingenzen betragen fast 2½ Millionen. Am Ende der 1914-Bürgschaft haben die Renten und die Abgaben unter Umständen auch die Belästigung vaterländischer Siedlung Unannehmlichkeiten noch sich abheben können, zeigt ein Urteil des Bayrischen Oberlandesgerichts. Eine Spaziergängerin hatte gegen die vorgenommenen, denen sie unterwegs begegnete, vorgehalten, wie gut sie bei uns behandelt und wie schlecht unsre Gefangen bei ihnen behandelt würden. Ihre Verfehlung wegen Überzeugung des Verdotes des Verfehlens mit kriegerischen Kriegsgefangenen wurde für gerechtfertigt erachtet. Der Verurteilte mit dem Gefangen sei unabhängig von dem Inhalt eines Vertrags oder von dem Amt und der Art seiner Belästigung schlechthin verboten, also auch dann, wenn aus vaterländischer Gesinnung heraus gehandelt würde.

Das Ende der 1914-Bürgschaft. Eine Anzahl Hochverräuber der Fabrikantur haben eine gemeinsame Einigung an den Reichstag gerichtet, die gegen die neue Tabaksteuerverordnung Einstellung nimmt und in der es heißt: "Wenn zu dieser Stelle bestehenden, ganz außerordentlich hohen Zigarettenpreisen der durchschnittlich 20 Prozent betragende Aufschlag für die erhöhte Abgaben angemessen ist, so gibt es doch natürliche Folge, daß die unten Preislisten im Kleinvorlaßkundewerke bis einschließlich 8 Pf. vollständig verschwinden müssen, und daß selbst die 12 Pf. - Zigaretten noch 2 Pf. enthalten mögen." Die Bürgschaft des wohlhabenden Bürgers wird künftig einen wenig benötigten Bereich sein. Der Arbeiter wird in Zukunft Zigaretten überhaupt nicht mehr kaufen können. Die Verkleinerung der Qualität wird zweifellos einen erheblichen Teil der Raucher von der Zigarette zur Zigarre, bzw. Zigarrenrauchen, einer wesentlich größeren Teil jedoch dem Rauchgenuss gänzlich entziehen. Dieser Verlust wird erheblich steigen. Durch Zigaretten eintreten, das wenn auch nicht sofort, doch sicher bald nach dem Friedensschluß Entlastungen von Arbeitern im größten Umfang unvermeidlich werden."

Arzte für Vermögensverwaltung. Am Montag den 10. April vormittags 10 Uhr beginnt im neuen Rathaus, Zimmer 229, ein neuer Kursus für Vermögensverwaltung. Ein zweiter beginnt am Dienstag den 25. April vormittags 10 Uhr, ein dritter am Nachmittag 4 Uhr. Anmeldungen werden im neuen Rathaus, Zimmer 229, entgegengenommen.

Störung im Straßenbahnbetrieb. Im siedl. sozialen Elektrizitätswerk am Berliner Platz war gestern mitternacht infolge Maschinenschäden der Schaltapparate vorübergehend einiger Funktionen gestoppt, was eine mehrstündige Störung im Straßenbahnbetriebe zur Folge hatte. Da die Störung gerade in der Mittagszeit fiel, wurde sie von vielen Geschäftsbüsten und Angestellten besonders unangenehm empfunden. Gegen 4 Uhr nachmittags konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Rathausbewohner der Innung Dresden Buchdruckerei. Die Innung bewohnte wurde nach Ausweis des soeben im Druck erschienenen Jahresberichts im obengenannten Schulhaus von 270 Schülern besucht, die sich, und zwar 102 am 6. Schrein und 108 am 8. Praktikum verteilten. Das Verhältnis der Schüler zu den sonstigen Schülern keinen Anlaß. Die von manchen Seiten eingekommene Klage über zunehmende Indolenz bei der Jugend ist richtig", sagt der Bericht — doch wohl etwas übertrieben sein; jedenfalls ist es nicht anzuschreien, daß sie ohne weiteres auf die Allgemeinheit anzuwenden. Unterschreitet wurde an 107 Abenden von 46 bis 49 Uhr von 18 Lehrkräften. Sonntag den 6. April vormittags 11 Uhr wird im 10. Bezirkshaus, Marschallstraße 21, eine Entlohnungssitzung für die abgängigen Schüler, verbunden mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten, abgehalten.

Im Innung Thaliatheater über der neue Spielplan unverminderte Begrüßung vorliegende Tätigkeit, 26 Millionen Arbeiter in 800.000 Betrieben werden gegen die Gefahren ihres Berufes geschützt. 20 Millionen Mark wurden bisher an Schwerverletzungen aufgewendet, 170 Millionen Mark für die Heilpferchen ausgeben. Aus diesen Riesenziffern ergibt sich bereits, daß Deutschland an seiner Sozialpolitik bestellt. Es ist eine der wichtigsten Quellen der deutschen Wohlthat.

Regelung der Pachtpreise für Kleingärten

Die Pachtpreise für Kleingärten sind durch einen Beschluss des Bundesrates neu geregelt worden. Zum Zwecke gärtnerischer Nutzung dürfen Grundstücke in Gemeinden von mehr als 10.000 Einwohnern nicht zu höheren Preisen verpachtet werden, als sie von der unteren Vermögensabgrenze festgestellt sind. Diese Regelung erfolgt nach Anhörung von landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Sachverständigen unter Berücksichtigung der Pachtpreise, die in den Jahren 1911, 1912 und 1913 für gleiche oder ähnliche Grundstücke derselben Gegend durchschnittlich gezahlt werden sind. Diese Vorschrift findet auch für die häufig zu zahlenden Preise der Vertrags Anwendung, die vor dem 1. April 1915 und nach dem 4. August 1914 abgeschlossen sind. Rechtsfolgen über die Höhe der Preise werden unter Ausschluß des Reichsbesitzes endgültig von der unteren Vermögensabgrenze entschieden. Es kann bestimmt, daß der jüngst erhöhte Betrag in drei- oder vierfacher Höhe an die Kosten des Ortsarmenverbandes des Grundstückes zu entrichten ist.

— Im Königreich sind mit dem Frühling auch Oskar I. und seine Sänger wieder eingezogen.

Sie treten ihren Freunden folglich mit einer gelegentlichen Spielsitz entgegen, und behagten auf Neuendorf den guten Ruf, der ihnen vorangeht. Den Haupthof verschlägt der Abend von Oskar Jungböhnel nach der Vorstellung. Der Streit um das Kind, die beiden Darsteller Gelegenheit gibt, sich von der komischen Seite zu zeigen. Auch die übrigen Vortragsstufen laufen gleich diesem lachenden Bettall.

— „Der Weinlesebauer“ im Film. Die Zeitung

der Röder-Viertelspiel hat für gestern zu einer Sonderausführung des bekannten Angerndorfer Volksstücks eingeladen. Die dramatische Handlung und die romantische Gebirgslandschaft, in der sie sich abspielt, reizen zur Belebung, die momentan in leichtem Punkte vorstreblich gelungen ist. Die Spieldauer des mit vielen Beifällen aufgenommenen Filmstumas, das von heute ab in das Lagesprogramm eingereiht wird, beträgt über eine Stunde.

— Einer Burenkästlein schwimer Serie wurde am Mittwoch das Handwerk gezeigt. Durch die Aufmerksamkeit einer Verkäuferin im Fleischkaufladen gelang es, sie bei dem Tat abzufassen. Ein gefährliches Werk, eine Bluse, ein Hemd und eine Handtasche waren das vorläufige Ergebnis einer Leidenschaft. Aber auch die Durchsuchung ihrer Wohnung brachte keine Beute her. Herzige Kleider, Blumen, kleine Kleider und Blusenstücke, Schuhe u. a. hatte sie sich innerhalb der letzten Monate nach und nach zusammengetragen. Als Hilfe einer großen Tochter aus Blumenland, in deren Dienst die Burenkästlein stand, versteckt wurde, hatte sie ihrem unehelichen Handwerk, bisher unangehalten, nachgehen können. Nicht weniger als zehn Konfektions- bzw. Brotbüchse der inneren Art hat sie je bestohlen. Die Burenkästlein ist eine 24 Jahre alte, stellungslose Büchselfalterin S. von hier.

— Ausnahmen des nächsten Halbjahrs und des kalteren Winters Kreuz wird am Samstagabend im Kleinkunsttheater zur Förderung der Amateurphotographie ein Donnerstag der 12. April das Mitglied dieses Vereins, Reinhard S. in der Reihe der Technischen Hochschule. Bildersalon, über seine Erfahrungen mit einem Millionenstandort lächerlicher Trappen sprechen, der von dem Ballon und nach Rundgangen lädt. Der Vorzug wird durch eine Säule von Bildern unterblieben, die dank dem wohlgemeindeten Engagement des Generalkommendes, bisher noch nicht gekannter Einzelheiten vom Wissenschaftsanstalt vorbereitet werden.

— Bereine und Gerichtsstädte. Vereinigung

der militärischen Dienststellen. 7. April abends 19 Uhr Wittenberger Hauptversammlung. — Annoeum

1916, 2. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 3. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 4. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 5. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 6. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 7. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 8. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 9. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 10. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 11. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 12. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 13. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 14. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 15. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 16. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 17. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 18. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 19. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 20. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 21. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 22. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 23. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 24. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 25. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 26. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 27. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 28. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 29. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 30. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 31. April abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 1. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 2. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 3. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 4. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 5. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 6. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 7. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 8. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 9. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 10. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 11. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 12. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 13. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 14. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 15. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 16. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 17. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 18. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 19. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 20. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 21. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 22. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 23. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 24. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 25. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 26. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 27. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 28. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

zirksteil im Dom; 29. Mai abends 19 Uhr. Stadtkirche im Be

z

Händelsteil**Die deutsche Zementindustrie**

Wie alle Zweige der Baustoffindustrie, so hat auch die Zementindustrie unter den Verlustungen des Krieges schwer zu leiden. Charakteristisch für die Abmilderung der Arbeitsgelegenheit und für das weagere finanzielle Resultat ist der Rückgang der Dividenden bei den Aktiengesellschaften. Die für die Dividende, die im Laufe des Jahres 1915 ihre Rechnungsbergebnisse veröffentlicht haben, von 7,9 Prog. im Jahre 1914/15 auf 3,8 Prog. im Jahre 1915/16 herabging, für die Zementindustrie steht erheblich ins Gewicht, daß sie schon vor dem Kriege sich in einer recht unbeständigen Lage befand. Trotz der bestehenden Verbände war es nur für einzelne Betriebe möglich, mit guten Gewinnen abzuschließen; das Gros der Betriebe mußte die Herstellung kostspieliger und konnte trotzdem nicht mit bestehenden Preisen arbeiten. Im Zementgewerbe hatte man immer mit einer laienartigen Überrezeugung zu rechnen, wie dies auch in der Regel der Fall ist. Die bestehenden Verbände verloren gegen die Linie der Marktlage auszulaufen, aber es blieb durchweg kein Verlust. Hätte man in einem größeren Bereich die vorhandenen Betriebe für einen Verband gewonnen, so wäre das erste, was man das Erzeugungsvermögen stark herabsetzen mühte. Auf der anderen Seite hätte man dann den Verbundswerten durch höhere Zementpreise einen Erfolg für die verminderliche Ausübung der Leistungsfähigkeit zu gewähren. Der Ausgleich wäre möglich gewesen, wenn nicht selbst neue Anhänger entstanden wären, die bei der Höhe der Verbundpreise fast gänzlich entwischen konnten. Diese Anhänger machen die Stärke der Verbände fast ganz und gar unsicher. Solange die Verbände diese Neugründungen nicht verhindern können, solange werden sie nur die eine Wirkung haben, daß die leistungsfähigen Betriebe innerhalb der Verbände in ihrer Entwicklung gehemmt werden, und zwar in einer gewinnwirtschaftlich nicht zu billigendem Weise. Durch die Verbände wird eine Reihe leistungsfähiger Betriebe über Wasser gehalten, die den leistungsfähigeren Betrieben dauernd im Wege stehen.

Aus dieser verzwickten Situation kann die Zementindustrie nur durch einen freien Wettbewerb herauskommen, der zeigen muß, was lebensfähig ist und was nicht. Man glaubt zwar noch, durch einen Zusammenschluß ähnlicher deutschen Zementfabriken dem drohenden Kampf bis aufs Weiteren entkommen zu können, aber wie die Geschichte der Zementindustrie bis jetzt in die neunziger Jahre kennt, der wird an diese Illusion auch heute nicht glauben. Bei der Kontingentermittlung sämtlicher deutschen Werke würde für eine Zementmenge ergeben, die auch über einen nach so hoch angewiesenen Bedarf in der ersten Zeit nach dem Kriege ganz beträchtlich hinausgehen würde. Wieder müßten dann die leistungsfähigsten großen Betriebe ausnutzen der großzügigen Niedrigungen auf die wirtschaftliche Ausnützung ihrer Anlagen verzichten. Man würde durch höhere Preise die starke Verminderung des Kontingents bei der Herstellung auszugleichen suchen, und es folgt dann noch allen bösartigen Erlebnissen wieder ein Importwuchs neuer Anhänger. Aus diesem Grunde würden die großen leistungsfähigen Betriebe einem Reichsbundes ablehnend gegenüberstehen. Man muß auf diese Zukunftsaussichten hinzuweisen, damit die große Zahl der schwächeren Betriebe ihre Dispositionen danach trifft. Eine Verminderung des Betriebs in der Zementindustrie würde nicht zu umgehen sein, wenn das Gewerbe auf eine gelinde Basis gesetzt soll. Wenn nun infolge der Kriegsschäden viele Betriebe sich zur Liquidation entlasten würden, so wäre dies gewiss wirtschaftlichstelllich vielleicht ein Unfall, das aber dem gesamten Gewerbe nur zum Vorteile verhelfen würde. Bleibt man aber die schwächeren Betriebe lebt in dem Glauben, daß ein Reichsbund-

verbund ihnen doch wieder eine Existenzmöglichkeit bieten werde, so suchen sie sich nach Möglichkeiten zu halten, um im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend. Die Königberger Kohlen- und Brüderwerke, G. m. b. H., erzeugten 1915 175 400 Tonnen (149 800 Tonnen) Bitumen. Diese Produktionsanlagen sind weiterhin aktiv. G. m. b. H., waren die Verbünden etwas weniger plausibel; dies möchte sich die durch die Kriegsverhältnisse eingetretene Verminderung der Gewerbe und zeitweise ungenügende Bogenbelastung bemerkbar. Die Förderung stand vollständig unter dem Seilen des Krieges. Für Rohölraffinerienabsatz liefern die Aufträge nur spärlich ein, jedoch macht sich in letzter Zeit wieder eine regere Nachfrage bemerkbar. In Fabrik und Automobilseiten war das Werk dagegen voll beschäftigt und konnte den vorjährigen Umsatz erreichen. Durch Aufnahme neuer Artikel war es anderweitig imstande, den Gesamtumsatz zu erhöhen und Rücksicht für Kriegsgewinnzwecke einzunehmen. Die Ausbauten für das Jahr 1916 betragen: bei den Königberger Kohlen- und Brüderwerken, G. m. b. H., 235 558 Kr., bei den Königberger Kohlenwerken, G. m. b. H., 238 078 Kr., Die Erträge für das Jahr 1915 werden für beide Gesellschaften mit rund 260 000 Kr. befasst und werden erst in der Mitte des laufenden Jahres erscheinen. — In der Alsen werden Lure und Anteile um 5 734 000 Kr. ausgewiesen. Die Aufenkämme erzielen mit 2085 029 Kr. (1 818 498 Kr.)

Deutsche Ankerleiter-Mitgliedergesellschaft, Berlin und Hammesbach. Nach dem Verwaltungsbericht haben die ungewöhnlichen Zeiten auch auf das Unternehmen einschneidende Wirkung gehabt, obwohl es während der ganzen Dauer des abgelaufenen Geschäftsjahrs in allen Abteilungen voll beschäftigt war. Wirtschaftliche Verbrauchsmittel waren für Haushalte und Tiefgründungen notwendig. Für die Dienstleistungen und Rohmaterialien mußten teilweise ganz rationelle Preise angelegt werden, die manchmal schon sehr niedrig waren und noch mehr — der Preisabschüttungen ausmachten. Die Ergebnisse des kleinen Werkes, der Ankerleiterfabrik Karl Wechler G. m. b. H., Hammesbach, entsprechen denjenigen des KötterWerkes, des Ackerbaus, der Schiffahrt und Landwirtschaft zusammenhängen. Die Geschäftsführer der Handelsauskunfts-Vereinigung befindet sich in Hamburg. Sonntagsauskunst in Hamburg. Am 5. April wurde in Hamburg von führenden Firmen Deutschlands eine Handelsauskunfts-Vereinigung am gemeinsamen Gründung gegründet. Die neue Vereinigung bezweckt die Erteilung von Kreditsauskünften und Informationen handelswirtschaftlicher Art an ihre Mitglieder, die sich aus den Kreisen des Handels, der Industrie, der Finanzen, des Gewerbes, des Ackerbaus, der Schiffahrt und Landwirtschaft zusammensetzen. Die Geschäftsführer der Handelsauskunfts-Vereinigung befindet sich in

Hamburg. Wien hat mit einem aus der Deutschen Bank und der Dresdner Bank in Berlin, der Deutschen Eisen- und Metallbank in Frankfurt a. M. und den Herren C. Behrens u. Sohne und W. M. Warburg u. Sohn in Hamburg bestehenden Konsortium ein Abkommen getroffen, wonach den Industriern der am 15. Mai fällig werdenden 4½ prozent Kassenscheine der Gemeinde Wien die Verlängerung derzeitigen um fünf Jahre unter Erhöhung des Kurses auf 5 Gros. zu Bedingungen angeboten werden wird, welche für den Inhaber eine Verzinsung von etwa 6 Proz. ergeben.

Abwassergenossenschaft der österreichischen Abwasserproduzenten. Wie man aus Wien meldet, tritt die dortige Regierung zum Zwecke der Sicherung des Abwassers in der Rohrleitung und im Rohrhandel seitigen Überstände mit der Abwasserproduktion, die das Gewinnungsrecht auf Naphtha ausüben, in einer Abwassergenossenschaft zu organisieren. Diese hätte sich nicht nur mit dem Betrieb, sondern auch mit den langfristigen Interessen der Produktion, also mit der Vorlage für Reservekasse, für genossenschaftlichen Kredit, eventuell mit der Gründung einer Naphthabank zu beschäftigen.

Amtlich notierte Devisenkurse.				
	6. April	8. April	7. April	5. April
Ru.-Raff. 1 Dollar	6,47	6,49	6,47	6,49
Golds. 100 Gulden	239	239	239	239
Goldmark 100 Kr.	120%	120%	120%	120%
Schweiz 100 Fr.	120%	120%	120%	120%
Italien 100 L.	120%	120%	120%	120%
Öster. 100 Kr.	120%	120%	120%	120%
Span. 100 Pt.	120%	120%	120%	120%
Ungarn 100 Kr.	120%	120%	120%	120%
Wien 100 Kr.	68,05	68,05	68,05	68,05
Bundes 100 Kr.	87%	87%	86%	87%
Bulgarien 100 Lewa	78%	79%	78%	78%

ERÖFFNUNG
UNSERES NEUEN
ZWEIGGESCHÄFTES
SEESTR. NO. 4

Für den
Frühling
bringen wir preiswerte
Neuheiten
in seltener
Schönheit.

Gorndorf
Seestrasse 4 Pragerstrasse 6

Mutter

Roman von Hedwig Leichmann

"Du magst die Schönheiten des neuen Lebens wünschen aus. Ich bleibe hier."

"Die Villa wird verkauft."

"So gehst du in die Stadt. Wir werden uns nicht wieder sehen, denn wir haben nichts gegeneinander. Wir können uns sogar ein paar mal im Jahre sehen; wäre das nicht hässlich?"

"Hans, und unsre Villa?"

"Ah, die bleibt bei dir! Sie ist bei Emma, die wieder zu uns kommt, in den besten Händen. Den Deutschen gegenüber werden wir schon eine Ausrede finden. Ich hoffe mir das reisend vor. Wir sehen uns selten wie zwei Verlobte sind und sind wieder interessant. Ich gebe dir Geld zum Steinbruch und zur Brettlage, das andre behalte ich. Ist dir diese friedliche Wohnung recht?"

"Was aber würden die Deutschen dazu sagen? In einer Familie zwei getrennte Ehepaare."

"Selbst! Wir schließen uns doch nicht! Wir leben sehr friedlich zusammen und besuchen uns gegenseitig. Mama und Dietrich trennen sich in Unfrieden, wir aber nicht. Wo ist übrigens deine Schwester jetzt?"

"Walter ist in Wien aufgenommen worden, dort muss er das letzte Jahr wiederholen. Dann wollen sie nach Wien gehen, wo der Junge durch seinen Schwager Oberst gute Verbindungen hat. Ach Hans, mir hangt vor der Zukunft."

"Mir nicht. Du wirst sehen, es wird ein schönes Leben sein."

"Ja, die paar Tage des Wiedersehens. Aber denke an mich, wenn ich einmal im Gebürg steht und keine Menschen zur Aufzehrung. Wenn ich bis dort hätte, würde es mir zum Paradiese."

"Siebleben wir hier!" schwelte Hans, obwohl ihr der erste Plan ganz gut gefiel. Aber davon wollte Herr Weltkof erst recht nichts wissen, und so kam es, dass auch dieses Ehepaar sich trennte. Während Hans auf einer größeren Erholungstrecke weilte, verlauste

der Mann alles und ließte mit der kleinen Emma und Emma Weltkof in das kleine Gebürgsdorf über. Die Deutschen wunderten trost der vorbereitenden Erzählungen zu manches und bemitleideten den armen Herrn Weltkof, der zu seiner leidenschaftlichen Frau immer viel zu gut gewesen war. Kein Mensch glaubte an das Ehepaars Einvernehmen. Erst als Hans zurückkehrte, sich eine kleine, hübsche Wohnung im Beamtenwohrtel mietete, erst als ihr Mann sie fast jeden Monat besuchte, zweifelten die guten Deutschen nicht mehr geschenkt hatte. Das war fast fünf Jahre her.

Nun sah er sie gegenüber in einem hellen, freundlichen Glanzer, wohl aussehend und zufrieden, und betrachtete teilnehmend seine blonde, schwule Schweizer.

"Also Mona, du lebst zufrieden?"

"Ja, Welt, sehr zufrieden. Ich habe ja alles, was ich will: Liebe und Freiheit, und ich bin meinem Walter unentbehrlich."

Ach geh, sicher wäre er lieber allein. Er wird sich stets irgendwo gebunden fühlen."

"Nein, denn ich gebe ihm die allergrößte Freiheit. Welt, ich lasse mich doch beschreiben, war immer einsam, viel mehr als jetzt. Wenn ich früher aufwuchs, wußte ich nie, womit ich den Tag ausfüllen, für wen ich leben sollte. Jetzt weiß ich's, jetzt darf ich die Hände regen, damit sie an Walters Gütekauen helfen. Wir gehorchen alles zusammen, Bilder, Theater und die Natur um unser schönes Wien, kurz alles."

"Schön und gut, aber was wird einmal sein, wenn Walter betroffen will? Du wirst dich doch nicht als trennendes Hindernis dazwischenstellen wollen?"

"Durchaus nicht, warum sollte ich das? Dann hätte ich Walter ja nicht lieb. Sonst er seine Frau findet, gebe ich von ihm, nicht weit, damit es nicht schändlich aussieht; nicht zu nah, um seinem Frieden nicht zu stören. Ich werde warten, bis er mich ruft und braucht."

Welt blieb die blonde Frau an und sagte leise:

"Und dein Mann? Was hört du von ihm?"

"Wenig. Er lebt noch in der Schneburgstraße und gibt noch immer Gefangenstunden. Wie sind nicht gerichtet geschieden, weil er das merkwürdigste nicht wollte. Und wie ist es gleichzeitig?"

"Stilleicht verlobt ihr euch noch einmal?"

"Wer weiß!" sagte Mona still.

Nun sah er sie, ohne bei seiner Frau in Olmütz nachzuhören. Die machte ihm deshalb in einem langen Brief heftige Vorwürfe und schied zum Schluss

er nicht mehr gesehen hatte. Das war fast fünf Jahre her.

Nun sah er sie gegenüber in einem hellen, freundlichen Glanzer, wohl aussehend und zufrieden, und betrachtete teilnehmend seine blonde, schwule Schweizer.

"Also Mona, du lebst zufrieden?"

"Ja, Welt, sehr zufrieden. Ich habe ja alles, was ich will: Liebe und Freiheit, und ich bin meinem Walter unentbehrlich."

Ach geh, sicher wäre er lieber allein. Er wird sich stets irgendwo gebunden fühlen."

"Nein, denn ich gebe ihm die allergrößte Freiheit. Welt, ich lasse mich doch beschreiben, war immer einsam, viel mehr als jetzt. Wenn ich früher aufwuchs, wußte ich nie, womit ich den Tag ausfüllen, für wen ich leben sollte. Jetzt weiß ich's, jetzt darf ich die Hände regen, damit sie an Walters Gütekauen helfen. Wir gehorchen alles zusammen, Bilder, Theater und die Natur um unser schönes Wien, kurz alles."

"Schön und gut, aber was wird einmal sein, wenn Walter betroffen will? Du wirst dich doch nicht als trennendes Hindernis dazwischenstellen wollen?"

"Durchaus nicht, warum sollte ich das? Dann hätte ich Walter ja nicht lieb. Sonst er seine Frau findet, gebe ich von ihm, nicht weit, damit es nicht schändlich aussieht; nicht zu nah, um seinem Frieden nicht zu stören. Ich werde warten, bis er mich ruft und braucht."

Welt blieb die blonde Frau an und sagte leise:

"Und dein Mann? Was hört du von ihm?"

"Wenig. Er lebt noch in der Schneburgstraße und gibt noch immer Gefangenstunden. Wie sind nicht gerichtet geschieden, weil er das merkwürdigste nicht wollte. Und wie ist es gleichzeitig?"

"Stilleicht verlobt ihr euch noch einmal?"

"Wer weiß!" sagte Mona still.

Nun sah er sie, ohne bei seiner Frau in Olmütz nachzuhören. Die machte ihm deshalb in einem langen Brief heftige Vorwürfe und schied zum Schluss

"Wenn es dir recht ist, möchte ich gern ein paar Sommerwochen bei euch verbringen. Ich bin angegriffen und möchte mich ein wenig erholen."

Sie wartete eine Antwort, er gar nicht ab, sondern erschien mit unzähligen Orden und Karossen im Gebürgsdorf und rückte sich häuslich ein. Nachte die Sommeronne durch das volle, duftende Grün der Tannenwälder, dann sang sie behaglich: "Es ist hier doch nicht soibel."

Hier aber der Regen tagelang, vor sich der Nebel am Gebürg steht, dann jagmerte sie um ihr Olmütz und um die gewohnten Berge. Mit ihrem Tochterchen hatte sie sich schon ein wenig angefreundet, aber das kleine Herz doch noch nicht erobert.

An einem dieser Regentage lagte sie zu ihrem Mann:

"Nein, immer möchte ich hier doch nicht leben, ich freue mich, bald wieder fort zu können."

Der Mann räusperte gleichmäßig und sagte:

"Ich dachte, du würdest endlich einmal bei mir bleiben."

"Oh — keine Spur! Wie kommt du darauf?"

"Ach — Billi braucht dringend eine Crächerin. Ich will Gräulein Emma gewiss nicht wegzehren. Sie versteht einen Haushalt zu führen, prächtig Karossen zu legen — aber ob sie die junge Seele eines Kindes heranführen kann? Mir geht es, Gottlob, nun besser und ich werde eine Anzeige an die Zeitung senden, damit ich eine ordentliche Crächerin für mein Kind finde. Auch muss sie mir mein Heim ein wenig trauriger machen. Im Herbst wird die Billi fertig, da kann sie ein schönes Unterkommen und mich ihre Kräfte zwischen mir und Welt teilen."

Hans sah sich auf die Lippen, doch sagte sie nichts dazu. Herr Weltkof aber führte seinen Plan aus. Dutzende von Angeboten kamen auf seine Ansfrage. Es waren reizende Photographien darunter, aber Hans wählte an allen herum. Ihr Mann entschied sich endlich für eine fröhliche, blonde Blondine, die im Oktober eintreffen sollte. Er tat es mit schwerem, traurigem Herzen, denn ihm war eine lebte Hoffnung gekommen. Er hatte geglaubt, sein Weib endlich



Größtes Schuhlager Dresdens

4976

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

Wir sind alle 14 Tage Wäsche und gel. Geschäftsr. 8. (1916)

Waschfrau

</div

aus Haus zu fesseln, und nun sah er, daß sie doch eine leere Puppe ohne Gefühl und Herz war. Über er gesetzte ihr nichts von seinen Empfindungen. Ein letzten Tanz, als Hansl poszte, kam Willi gelassen und brachte in ihren kleinen, dicken Händchen rote Käfer.

"Hier, Mami, die lege ich dir in den Koffer. Papa bat gefragt, wenn du die Blumen riesig, wie du an uns denken und Sehnsucht bekommen."

Hansl drückte das runde Gesichtchen lächelnd an sich und fühlte es weich aufquellen in ihrem Herzen. Sie fragte leise:

"Möchtest du denn gern, daß deine Mama sterbe? Möchtest du nicht lieber ein schönes, junges Mädchen haben als deine Mama?"

"Stein, nur dich. Ich habe dich lieb, Mam!"

Und wieder schwang sie die runden Arme um den schlanken Hals der Mutter und schmiegte ihr Kopf an ihre Brust.

"Häulein Emma kam herein und sagte weinend: "Doch Sie aber wieder fortgehen, gnäd' Frau! Es war so schön jetzt. Und der Herr lebt ordentlich auf. Und jetzt soll ein schönes, junges Frauenzimmer ins Haus kommen! Das tut nicht gut, nein, das tut nicht gut. Und wenn ich denke, daß der Herr Westhol wieder so frisch würde wie vorherige Jahr, wo ich nicht schreiben durfte, um die gnäd' Frau nicht zu erschrecken!"

Hansl ging in schweren Zweifeln hin und her. Es lag sie in das gewohnte Treiben der Stadt, und dabei wußte sie, daß sie ihr bestes Törl hier lieb. Wenn Willi sie noch einmal beschämte — einen lastigen Schwung auf sie ausüben wollte! Aber er sagte nichts mehr. Freundlich begleitete er sie am anderen Morgen zur Bahn, und Hansl fuhr zum erstenmal weinend von ihrem Gatten. Der lag es nicht, sondern ging, nachdem der Zug hinter den Tannenwäldern verschwunden war, finster seiner einsamen schweren Arbeit nach. Anfangs hatte er die Erzieherin nur Hansl zum Trost kommen lassen, jetzt schaute er sie danach, mit einem gebildeten, weiblichen Wesen seine Gedanken austauschen zu können. Er möchte nicht noch einmal einen so einsamen, traurigen Winter verleben.

Konfirm.-Kleider

26.00, 19.50, 15.00

Blusen, Seide . . . 15.75, 4.50

Blusen, ents. Nenn. 7.50, 4.50

Blusen, für Haus, 3.25, 1.05

Kleiderröcke . . . 7.50, 4.75

Kinderkleider

5.75, 2.75, 1.55

Knabenschürzen

1.50, 1.20, 9.50, 45 J.

4991!

Schrürzen

Reiz. Zierschrürzen 95,-

Blusenschürzen 1.75

Entz. Wiener Schürzen

in allen Welten vor-

rätig . . . 4.95, 3.75, 1.55

Mädchen-schrürzen

2.50, 1.25, 1.25

Knabenschürzen

1.50, 1.20, 9.50, 45 J.

Socken — Strümpfe . . . Paar 48,-

Osko
Grimmam
Nur Webergasse 26

Gegenüber der Bärenschänke

Wunderbare helle Geschäftsräume

In der 1. Etage, ca. 120 qm, mit 5 gr. Schaukästen, höhe Aufzugs, vorsitz, geladen, 1. Herste. Reißbahn, Verkäuferzimmerschrank, keine Verkaufsstellteile, sonst verdeckte Türen usw. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufen der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

Wohl. Raum, 1.100 qm, mit 5 gr. Schaukästen, höhe Aufzugs, vorsitz, geladen, 1. Herste. Reißbahn, Verkäuferzimmerschrank, keine Verkaufsstellteile, im Sentr. 3. Verkaufsstellteile, am Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

Geschäftsräume

Wohl. Raum, 1.100 qm, mit 5 gr. Schaukästen, höhe Aufzugs, vorsitz, geladen, 1. Herste. Reißbahn, Verkäuferzimmerschrank, keine Verkaufsstellteile, im Sentr. 3. Verkaufsstellteile, am Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

1. Herst. Geschäftsräume, am Schillerplatz, 1. am Schillerplatz, 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Preis: 10000 Mk. an. Treppenstufe der Straßenbahnhäusern gelegen. Und zum 1. T. auch 1. Ober. oder 2. Unt., zu vermieten. Nachg. unter: 1. G. 997 an Alabot. Moße, Erfurt.

Hut-Hensei

Königl. Hoflieferant
Strohhut- und Filzhut-Fabrik
Zinzendorfstraße 51
Prager Straße 25

Deutsche Hüttmoden

Damen-Hüte
Sport-Hüte
Kinder-Hüte

Bekannt bestes Fabrikat in jeder Preisstufe

Letzte Neuheit:
Uebergangshüte
In Seide von 4 Mark 50 Pf. ab.

,Pikant'

(D. R. P. A.)
Rathaus befindet sich der bestehende Verkaufsstelle, Telefon Nr. 10. Die Herstellung von Gütern und Waren aus Holz ist sehr gut. Die Herstellung von Gütern und Waren aus Holz ist sehr gut. Die Herstellung von Gütern und Waren aus Holz ist sehr gut.

A. Knoblauch, Steinstraße 5.
Telefon 19420.

30 Jahre alte noch große Bögen, seitlich schön, saftig, dauerhaft.

Tafel-Aepfel

Jahre zu 30 M. Kosten.

Dresdner Obstmarkt, Johannesstr. 12.
Grob und klein. Verkauf.

Familienmischung! Hoch Geschmack
hergestellt aus Kaffeezubereitung
und bestem Bohnenkaffee

(gerahmt) 1 Pfund 1.50 Mk., 2 Zentner 1.20 Mk., liefert
General-Vertrieb A. Knoblauch, Steinstraße 5.
Telefon 19420.

la Salzheringe
in groß, euer, auch kleinste
etwa 1.50 Mk., 2 Zentner 1.20 Mk., liefert
F. Fischer, Dresden 7.
Königstr. 60. Tel. 6500. (Rosa)

Rasierseife 500 kg

Rasiercreme,
900 große Stücke, 1000 kleine Stücke, 500 kleine Stücke.

Die größte Auswahl finden
Wiederverkäufer in

**Konfirmations-
und Osterkarten**

beim Kunstmuseum
Luxuspapier und Schreibwarengroßhandlung

Dresden-A., Große Brüdergasse 21, I. u. II. Etage.

E. PASCHKY.

Vitisstr. 14, Tel. 15102
Blaumühle 4, Tel. 22527
Vitisstr. 13, Tel. 22527
Gingrau 15, Tel. 14152
Böcknitzstr. 12, Tel. 21926
Böcknitzstr. 11, Tel. 14371
Böcknitzstr. 14, Tel. 14050

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel. 21680
Vitisstr. 5, Tel. 22065
Vitisstr. 10, Tel. 14114
Vitisstr. 24, Tel. 12070

Vitisstr. 17, Tel. 21689
Vitisstr. 43, Tel. 21737
Vitisstr. 27, Tel. 14204
Vitisstr. 10, Tel.

von deutscher Seite, obwohl bekannt ist, daß die Staatsmänner der feindlichen Mächte bis in die letzte Stunde jeden Gedanken an Frieden ablehnen. Vor allem aber verlangt der Antrag Bernsteins nicht die Unversehrtheit des Reiches, seine politische Selbstständigkeit, seine wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit. Deshalb können wir ihm unmöglich zustimmen. Bei dem Kampf um die Erweiterung des Volkbrechtes wird Herr v. Hedenbrandz und jederzeit an seiner Seite finden. Als erster Ziel möchte ich ihm das zweite Haus in der Prinz-Albrecht-Straße vorschlagen. (Geltzeit!) Sehr bedauerlich ist es, daß Graf Bismarck überhaupt noch von Swift bei Fragen wie Wahlrecht und Vereinssrecht sprechen kann. Das Reichsvertragskabinett ist ein trauriges, beschämendes Kapitel. Nach Mitteilungen der Reichsregierung ist nicht absehbar, wann die Novelle kommt. (Hört, hört!) Ich weiß aus deiner Quelle, daß die Schwierigkeiten darin liegen, daß die französische Regierung verlangt, daß die Novelle sich nicht auf die Landarbeiter erstrecken soll. (Hört, hört!) Wird die Reichsregierung dieser Forderung nach, legt sie sich mit ihren eigenen Erklärungen in schärfsten Widerspruch. Was die Gewerkschaften bisher zum Nachteil der Arbeiter zu Unrecht angenommen haben, soll nun für eine Arbeitergruppe legalisiert werden. Welches Vertrauen sollen da die Arbeiter noch zur Regierung haben? (Abg. Viebnecht: Die logische Konsequenz Ihrer Politik ist daß! Der Redner holt mit bezeichnender Gebärde das Wasserglas empor und rutscht dem Abg. Viebnecht zu: Prost! Stärkische Heiterkeit.) Die Motive der Regierung sind nicht einfach. Soll der kleinliche politische Kriegskampf nach dem Krieg fortgesetzt werden? (Abg. Viebnecht: Noch sind Sie daran?) Der Kampf geht auch um Freiheit und Unabhängigkeit im Innern. (Ja-Nennung bei den Sozialdemokraten.) Danach gebührt unsfern tapferen Frauen, die daher nur fliegen, was

wird in Ihren Kräften steht. (Beifall) Unter täglichem Brod ist noch notwendiger als die Munition. (Zustimmung.) Deutschland soll nach den englischen Wünschen zum Weltvolk Europas gemacht werden. Wir ringen weiter um unser Existenz, um die Zukunft unserer Kinder! (Beifall) Zustimmung. Die Abredung mit denen, die unsern Arbeiterfamilien das Leben vereuern, wird nach dem Kriege kommen, aber gesundlich. Auf gegnerischer Seite ist die erste Voraussetzung für Friedensverhandlungen, daß Frankreich und Belgien freigegeben werden sollen. Das ist ein ganz wichtiger Standpunkt. (Beifall) Zustimmung. Bei unserer Situation würde das die Hörerung rechtfertigen; erst alle Kolonien heraus, erst alle Seewoche wieder für Deutschland frei! — und dann (Beifall) Es können wir den Krieg noch Jahrhunderte lang fortführen. Das geht nicht. Man muß so bald als möglich verhandeln. Der Anfang der Verhandlungen ist auch das Ende des Krieges. Hat einer von Ihnen in Deutschland bis heute auch nur ein einziges Wort gegen Frankreich gehört? (Beifall) Zurück von allen Seiten des Hauses: Nein, keiner! Keiner hat es gehört, keiner! Mit Frankreich wünschte ganz Deutschland in Frieden und Freundschaft zu leben und wünscht es auch noch. In Frankreich wird immer noch der Wahns vertrieben, daß wir "Boches" aus reinem Barbareismus Frankreich vernichten wollten. Das Handwerk würde keinen Zweck duld gelegt sein, wenn im Frankreich bekannt würde,

was Janesch zwei Tage vor seinem Tode an Banderolle nach Belgien geschrieben hat:

Die Lage wurde eine Entspannung erfahren, sobald die französische Regierung erklärt, daß sie nicht gegen die serbische Seite als eine russische Seite.

In der Macht der französischen Regierung

nennen Deutzen bald gelegt sein, wenn im Frankreich

bekannt würde,

binden. (Hört, hört!) Aber man sucht den Krieg, den man schon lange führt. Unsere Sache darf nicht die russische sein. Wir dürfen unser Land weichen lassen, damit die Autonomie der verschiedenen Nationen blühen lassen. Europa wird von Äßen verschlungen. Suchen Sie in Ihrem Wirkungsbereich jedes Zeichen des Kriegswillens zu dämmern. Welche Interessen für Belgien auf dem Spiel stehen, wissen Sie. Über diese Interessen können nur durch den Frieden bewahrt werden, und dem sich kein Land, auch nicht durch die glänzendsten Versprechungen herausheben lassen soll. Hier treiben alle bündlischen Kräfte zum Krieg, den man zur Erfüllung eines französischen Vorzeiges führen will, und weil die Boeren in London und Paris auf Petersburg spekulieren. Das ist ganz der Geist Jaurès. Ich zweifle nicht, daß das Schicksal das ist. Der Reichskanzler sprach gestern vor dem auflösenden Kriege, mit dem die französischen Truppen kämpfen. Das war ein schönes Wort, mit dem wir ihm danken können und klamm anders als die Nieder der Adolph, Brand und Solomon. (Sehr gut!) Ich will nicht sagen, daß die Wehr im diplomatischen Krieg gemacht hat. Das gewiß nicht. Aber sie war nicht imstande, den Krieg zu verhindern. Das deutsche Volk wünscht ein baldiges Ende des Krieges, wie alle Völker, die am Kriege beteiligt sind. Dem Krieg mit einem Ende genug, wobei die Wehr zum Frieden gereicht sind. Wir waren dem Frieden nähergekommen, wenn die feindlichen Sozialisten ebenso gegen ihre Regierungen aufgetreten wären wie wir. Weder in das nicht geloben. Ich muß das mit Bedauern feststellen. Wir kennen unsere Pflicht als Deutsche und als Sozialisten. Wir werden als Sozialisten und als Deutsche unsere Pflicht erfüllen. (Beifall) Zustimmung. Ein Schlusshandtag wird angenommen,

Abg. Ledebour (soz. Arb.) (zur Geschäftsführung): Staatssekretär v. Jagow hat hier eine Kurze, aber außerordentlich inhaltstreue Erklärung abgegeben. Wir ist es jetzt nicht möglich, darauf zu antworten. Ich wollte sagen... (Glocke des Präses)

Die Resolution Dr. Schäfer.

Abg. Voßermann (Stadt.) teilte als Berichterstatter mit, daß nach dem Antrage des Ausschusses die Resolution Schäfer für erledigt erklärt werden soll.

Dabei meldet sich Abg. Ledebour (soz. Arb.) zum Wort und beginnt über den U-Boots-Krieg zu sprechen. Der Präsident ruft ihn mehrmals zur Seite und weiß ihn darauf hin, daß die Ausrede geschlossen ist. Ledebour spricht weiter und erklärt, die Eingangsbitrag zur U-Boots-Frage beginnende eine rücksichtlose Torpedierung (Beifall) Wider-

spur).

Abg. Dr. Davids (Soz.): Diese Auslegung des Kollegen Ledebour ist eine rücksichtlose und wütende Torpedierung jeder verständigen Auslegung. (Beifall) Zustimmung.

Ein Schlusshandtag wird angenommen. Die Eingabe wird für erledigt erklärt. Der Entwurf des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes wird erledigt.

Ein Verlagesantrag wird angeommen.

Breitling, 2 Uhr: Kleine Aufträge, Marineetat, kleine Stadt.

Schluss 6½ Uhr.

Galamander

Teufel erhöhen die Öffentliche Freude

Galamander Schubges.m.b.H. Berlin
Niederlassung: Dresden, Seestraße 3.

Auf Kredit!

Kompl.
Schlafzimmer
in eicht Eiche u.
lack. Eiche in
größter Auswahl

Antennen, Matratzen, Sofas, Schränke, Ver-
tikale, Tische, Stühle, kompl. Betten, Wand-
uhren, Kompl. Küchen, Küchenschränke usw.
Herren- und Damen-Konfektion.
in größter Auswahl.

Speise-,
Herren- und
Wohnzimmer
in eicht Eiche u.
lack. Eiche in
größter Auswahl

N. Fuchs

Dresden, Neumarkt 6/7.

4895

Mutter Anna
Blutreinigungstee
zur Frühjahrskur

Paket 1,50 Mark. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Einkoch-Apparate
lebensfrisch, noch alte Silber
Urs., nur 20.-50 DM., alle
Kinder sehr preiswert.
Otto Graichen
Trompetenstrasse 15
(Gesellschaftsheim-Büro)

Hoch- u. halbstamm. sow.
Trauer- u. Buschrosen,
alte Sorten, rote Blüte, eins.
Groß Rauschblüte, Gesell-
schaftsblüte, Raublatt, Lilieng-
straß, Rüdenhöhle, Str. 17.

Krankenfahr-
stühle

In bester
Qualität
für Patienten
und Besucher.
Größte Auswahl aus

Krankenmöbel

jeder Art direkt L. Fabrik

Richard Maune

Tharandter Str. 29

Hauspreise günstig.

Verkauf 8-12 und 2-4 Uhr.

— NEUHEIT —

Näh-Ahnen

Näh „Famos“ 1,50 L.

z. Steppdecken mtl. wie

der Rest Nähmaschine!

Jede in bester Qualität!

an der Fabrik, Geyerswalde,

Gesellsh. Strasse, Zehden, Segels, auch

Schlitten u. w.

1,250 m. 4 versch. Far.

Verkauf 8-12 und 2-4 Uhr.

Gert Reckel, Hünchen,

Tharandter Str. 27

Ernststelle 4 Händler verschiedener

Städte, 1. R. Pfeffer 1,25 M. p. min.

300 Monatsanzüge u. Paletots

zu 15 18 20 25 M. u. s. zu verkaufen.

Breits Str., Ecke Wallstr. (Gaden) neb. d. Mitterholz,

und Seestr. 21, 1. Etage, Eingang an der Mauer.

20128

Krankenfahrer

Wohlfahrts-

Geschäftsordnung einer kurzen Abreise zu antworten des Präsidenten wurde. Das ist im Anfang der Red.

Sächsischer Landtag

Erste Sitzung

Dr. Dreschen, 6. April

Präsident Oberstmarschall Dr. Graf Bischum eröffnet die öffentliche Sitzung vorzeitig 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen 27 Punkte.

Oberbürgermeister Blüher berichtet auch über verschiedene Stattkapitel.

Beim Kapitel Gewerbe-, und Handelskammer erhoben sich keine Einwände.

Der Schluß der zweiten Kammer auf Errichtung eines selbständigen Landesgewerbeamtes trat jedoch die Kammer nicht bei.

Bei Bandarmen- und Hilfsgesetzgebung werden 248.000 Mfl. gefordert.

Der Krieg zum heutigen Tage hat eine gewisse Veränderung der Gewerbeaufsicht gebracht. Die Armenpflege sei vielfach in Kriegsunterstützungen übergegangen.

Entscheidungen der letzten Zeit laufen nach dem Berichtskreis darauf hinaus, die Armenverwaltung zu den Bandarmenverträgen zu entlassen.

Es müßte aber unbedingt der Bandarmenverband die Gemeindeverbände unterstützen. Wir bitten, daß die Regierung diese Anregung in wohlwollender Erwähnung steht. Das Kapitel findet Genehmigung.

Bei Kapitel 88, Armerankrankenfleige, werden die Ausgaben von 462.290 Mfl. bewilligt, ebenso erledigt sich Kapitel 89, Reichsversicherung und Unfallfürsorge für Gefangene und Statistisches Handelsamt.

Das Dekret Nr. 27, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Amtsduer der Mitglieder der Handels- und Gewerbezimmern, wird abgelehnt.

Ebenso stimmt man der Abänderung des Sonnen- und Kaninchengegesetzes mit einigen Abweichungen zu den Beschlüssen der zweiten Kammer zu.

Staatsminister Dr. v. Weißh. wendet sich gegen den Beschuß der zweiten Kammer, daß die Amtshauptleute auch außerhalb der Schweiz den Absatz der Fabriken verfügen können, und erhofft, daß eine derartige Erlaubnis nur selten erteilt wird.

Nach weiterer Debatte, an welcher General von Rospoth, Graf v. Castell, Castell und Prinz Schönburg-Waldenburg teilnehmen, wurde der Gesetzentwurf angenommen, die Einziehung der Kosten in das Gesetz aber gegen leise Stimmen abgelehnt.

Die ständische Zustimmung noch § 116, Absatz 2, der Verfassungsurkunde wegen des Termins für den Wiederaufmarsch des Banden- und Hilfsgesetzes nach der beschließenden Vertragung betreffend, erstellt die Kammer antragsgemäß.

Es gelangt dann ein sol. Dekret zur Verfassung, wonach der Landtag vom 7. April ab auf unbekannte Zeit verzögert wird, während zur

Verhandlung der Elektrogrätschenschrift zwei Zwischenabstimmungen eingelegt werden.

Mit dem Geschäftsbuch der Landesbrandversicherungsanstalt für die Jahre 1912/13 erklärt sich die Kammer für befriedigt. Bezuglich des Dekrets Nr. 18, Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Siedlungen, trat man dem Beschuß der zweiten Kammer mit geringer Abweichung bei und genehmigte das Stattkapitel Elsterbad.

Die Petition der Handelsgesellschaft Brambacher Sprudel um Bewährung einer laufenden staatlichen Unterstützung und eines Vorlesens zur Errichtung eines Siedlungsbezirks beantragt die zweite Deputation auf sie zu lassen.

Oberbürgermeister Dr. Dehne (Plauen): Im Rahmen sämlicher vogtländischer Städte habe ich zu erklären: Wir beklagen, daß die Deputation zu den Wünschen der Bütteweller nicht eine freudliche Stellung eingenommen hat. Wir sehen aber die Gründe dafür ein und verzögern infolgedessen das gesuchte Anträge zu stellen. Wir hoffen aber, daß der heutige so laufende Beschuß nicht zur Einschaltung des Berichtes des Soedes Brambach führt, weil wir die Ansicht sind, daß der Brambacher Sprudel als wertvoller Heilkraft eine gute Befreiung hat.

Man beschloß danach nach dem Deputationsantrag. Die Kapitel Leipzig'sche Zeitung und Sächsische Staatszeitung, Ministrum der auswärtigen Angelegenheiten, Befehlschafoten und Vertretung Sachsen im Bundesrat debattierten Erledigung.

Das Kapitel Sächsische Universität Leipzig zögerte eine längere Ausprache.

Se. Adj. Hobelt Prinz Johann Georg: Die Kenntnis der sächsischen Geschichte ist leider in weiten Kreisen des sächsischen Volkes sehr übermäßig groß. Wir wissen wohl von dem Gründenraub der Reformation und davon, daß August der Starke eine ausgesprochene Neigung für das weltliche Geschlecht hatte. (Heiterkeit) Man bedenkt sogar die Zeit unter August dem Starken als eine Niedergangszeit. Dann man das aber sagen von einer Zeit, in der das Meissner Porzellan erstanden wurde und aus der und der Zwinger als künstlerisches Kunstdenkmal hinterlassen worden ist?

Zoischen ist auch in vielen Punkten, namentlich in der Staatsgeschäftsabteilung und im Wirtschaftsministerium, den übrigen deutschen Ländern vorangegangen. Wir sind mit Freude darüber die glänzenden Erfolge unserer Truppen auf so vielen Kriegsschauplätzen in der Welt und rühmen uns ihrer Heldenmut. Aber wir wollen dabei nicht vergessen, daß schon oft das sächsische Banner vorangewechselt hat. Ich erinnere nur an den Gefolg von Wien, und wir wollen auch nicht vergessen, daß Kronprinz Albert sich auf dem Schlachtfeld von Königgrätz die Anerkennung seines gemalen Gegners Wolfs errungen hat. (Sehr richtig!) Wir müssen mit der Unkenntnis der sächsischen Geschichte

reichen und es wäre gut, wenn die sächsische Geschichte in den Schulen mehr gelehrt würde. Dazu müßte aber erst ein gutes Geschichtsbuch verfaßt werden. Als grundlegend muß ich es betrachten, wenn die sächsische Regierung einen Lehrbuch für sächsische Geschichte an der Universität Leipzig erlässt und, wenn möglich, einem ordentlichen Professor übertragen würde. Ich weiß, daß jetzt ein Professor im Nebenamt mit diesem Lehrbuch betraut ist, aber die Bedeutung der sächsischen Geschichte verlangt ein Hauptamt. Ich möchte nicht, daß wir unter unsern sächsischen Historikern eine Anzahl geplanter Männer findet, möglicherweise ohne die Einschätzung der Regierung vorbereitet zu werden, nur die Namen Dr. Philipp in Borna und Dr. Schmidt-Bretsch in Leipzig nehmen. Lassen Sie mich zu diesem Aufenthalte noch einige Worte machen. Ich könnte wünschen, daß ich diesem Lehrgang noch ein Seminar für sächsische Geschichte, Volkskunde, Landeskunde und Heimatkunde anführe. Das ist nur ein Aufenthaltsbild, aber den Lehrkult für sächsische Geschichte möchte ich der Menschen warm ans Herz legen. Man wird mir vorhalten, daß ich damit Partikularismus treibe. Wenn damit der falsche verstandene Partikularismus gemeint ist, so wäre der Vorschlag bereitgestellt, aber der rechte Partikularismus ist eine der größten Stützen des vorarländischen Empfindens, denn wer sich mit Liebe und Verständnis in die Geschichte und Entwicklung seiner engeren Heimat vertieft hat, dem wird sich mit dem Vaterland gefolgt; von Ihnen sind viele für das Vaterland gesetzt, und so hat die akademische Jugend das Höchste für das Vaterland geleistet. Auch die militärischen Professoren und Assistenten haben durchaus und in der Heimat großes getan. Dant gehörte auch dem übrigen Lehrkörper, und nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß es auch während des Krieges möglich war, die verstaubten Lehrbücher mit ersten Kräften zu besetzen und die bestehenden Institute weiter auszubauen. In der Ausländerfrage stimme ich mit Dr. Bach überein, daß die deutschen Oberschulen in erster Linie nur für Deutsche offenstehen sollen. Ich schließe mit der Hoffnung, daß wir zusammenhalten, das Kulturaufgaben zum höchsten Ziel der Einzelstaaten gehören, so dienen wir mit unserer Arbeit auch dem Deutschen Reich.

Damit folgelt die Ausprache.

Weiter werden ohne Debatte die Kapitel direkte Steuern und indirekte Abgaben, Handel, Landwirtschaft und Gewerbe bewilligt.

Oberbürgermeister Blüher richtete dabei an die Regierung die Bitte, im Bündestag dafür einzutreten, daß eine sozialistische Sammlung, Ordnung und Prüfung der Beforderungen von deutschen Industrieleuten an das feindliche Ausland vorgenommen wird.

Ministerialdirektor Dr. Rosler erwiderte darauf, daß die Regierung dieses Verlangen in Berlin bereits zu dem Urtigen gemacht und die diesbezüglichen sächsischen Wünsche von Anfang an untersucht

Wieder eingetroffen: Neueste

Damen-Konfektion

In Auswahl und Geschmack unvergleichlich

Frühjahrsmäntel

85 cm lang, mit festem oder abknöpfbarem Gürtel, Covercoat und Sportarten, offen und geschlossen zu tragen, mit Armelstulpen, mit großen aufgesetzten Taschen, größtenteils reinwollene Ware 19.75, 16.75, 14.75, 12.75

9.75

Frühjahrsmäntel

125 bis 135 cm lang, in wunderschönen gemusterten Stoffen, teils mit Riegel, teils offen und geschlossen zu tragen, größtenteils reinwollene Stoffe 24.50, 18.00, 14.50

11.75

Seidene Mäntel

in Taffet, Eolianna, und Moiré, neueste Formen 22.00
von 138.00 bis 22.50

Popelinmäntel

85 cm bis 115 cm lang, nur reine Wolle, teils mit bunten Chinesen, teils mit weißen Ripsüberkragen, Gürtel- und lose Form 19.75, 16.00, 13.50

11.75

Seidene Mäntel

imprägniert, Ersatz für Gummi, in marine, schwarz, lila, taupe, grün, braun, weinrot, 140 cm lang 35.00, 45.00

36.00

Kleiderröcke

prachtvoll, neue Formen, in hervorragenden Qualitäten, in einfarbigen und gemusterten Stoffen sowie in Seide In jeder Preisstufe

Konfirmanden-Kleider

und Entlassungs-Kleider, nur reinwollene Stoffe von 48.00 bis 19.75

Blusen

in tausendfacher Auswahl
in Chinescope, Paillette, Taffet, Seidenschotten, Voile, Musselin, Woll- und Waschstoffen

AUSBORG
DRESDEN - Wilsdrufferstrasse 8-10
G. Brüdergasse

habe. Der gesorderte Betrag von 400000 M. zur Unterstüzung arbeitslos gewordener Textilarbeiter, der Nachtragssatz, Staatsliches Vermögenswert, Vergrößerung des Staats- und Finanzhaushaltsschlusses, 300000 M. zur Erweiterung des Bahnhofs Aue und 200000 M. zum Bau eines zweiten Gleises der Straßenbahn Dresden-Altona, fanden Annahme, und Petitionen, Teuerungsablagen der Eisenbahnbetriebene erhielt die Regierung als Material.

Ra^oche Sitzung: Freitag, 7. April, vor- mittags 11 Uhr.

Tagessordnung: Bekanntgabe der Beschlüsse des Beleidigungsverschreibens, Übersicht über das Finanzgesetz und die Rentenverschreibungen, Petitionen und Wahl der Zwischendeputation für Weiterberatung der Elektrogründkreditstreit.

Zweite Kammer

48. Öffentliche Sitzung

Dresden, 6. April

(Fortsetzung.) Zu dem Antrag über die Enteignung von Rohstoffen nimmt noch dem Antragsteller Dr. Böhme das Wort.

Kriegsminister v. Wissel:

Ich bin nicht in der Lage sachlich auf die Ausführungen des Vorredners einzugehen, weil ich die Beschwerden hauptsächlich an die Kriegsministerium richten.

Ich bin bereit, vorgetragene Behauptungen an-

diese Stelle weiterzugeben und mit Ihnen darüber zu verhandeln. (Bravo!) Ein Fall, der heute hier angeführt worden ist, wird bereits untersucht. Den Vorwurf, daß die Erklärung des Kriegsministeriums schroff gewesen sei, kann ich nicht als berechtigt ansehen. In der Sitzung am 1. März sind militärische Fragen erörtert worden. Ich habe davon ein Rennen erlangt, als die Sitzung schon im Gang war. Der Abgeordnete Ritschke hat in jener Sitzung gestimmt, daß es bei der Vergabeung von Bleiserzeugungen für das Militär durch die sächsischen Stellen bleiben mögen und keine Zentralisierung erfolgen sollte. Es scheint die Ansicht zu bestehen, als ob der Aufschluß der sächsischen Haushaltung an das Beleidigungsbüro ausgeschlagend gewesen sei. Das Gegenteil ist der Fall. Seit dem Anfang sind die Aufräge für Sachsen viel größer geworden, als sie von den beiden sächsischen Beleidigungsbüros vergeben werden können.

Durch das Beleidigungsbüro aus dem sogenannten sächsischen Industrie-, die auf den Abzug nach außen angewiesen ist, Gelegenheit zu außerordentlich günstiger Belädtung ihres Wettbewerbs gegeben. Die Beleidigungsbüro haben ihre Be-

zugsstellen dem Beleidigungsbüro ausgestellt, sodass dieses in der Lage war, die bisherigen Belädtungen weiter zu berichtigten.

Die Zentralisierung im allgemeinen war eine Notwendigkeit, deren Gründe ich in der Deutlichkeit nicht erkennen kann. Die unliebsamen Erfahrungen auf dem Markt, z. B. Preistreiberien, unerwünschte Vermischung von Zwischenhändlern und andern, sind durch die Zentralisierung mit einem Schlag beseitigt worden. Rütteln wegen Verant- lassung von Personen, die zum Haushalt einschreiten worden sind, sowie wegen Entlassung von Kriegsbeschädigten oder Kranken zur Übernahme von Beleidigung wird nach Wohl- schaft entsprochen.

Abg. Dr. Riechmeyer (Rottl.): Wenn es sich um die Bedürfnisse des Heeres handelt, müssen private Interessen zurücktreten. Wir haben aber das Gefühl, daß die Maßnahmen weit über das notwendige Maß hinausgehen und daß Unzufriedenheit über die Wahrung der Interessen der einzelnen besteht.

Abg. Ritschke-Rentsch (Rottl.): Der Kriegsminister hat die Zentralisierung des Heeres angedeutet. Ich möchte ein Fragezeichen dahinterlegen. Wir benötigen die Abschaffung des Handels mit ihren Auswirkungen, die verderbendbringend für ganze Berufsschichten sind. Die Angaben des Kriegsministers über die Steigerung der Auflösung für die sächsische Industrie durch das Beleidigungsbüro stimmen den Anschein erwecken, als ob meine Be- schwerden Unzulänglichkeiten seien. Der Kriegsminister hat aber nicht mitgeteilt, in welchem Grade der Gesamtbefehl des Heeres während des Krieges gelingen ist. Die Unzufriedenheit, die unter den kleinen Händlern besteht, bemerkte ich in den Verhältnissen für sehr wesentlich verschlechtert haben.

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Große Verstimmung

besteht in der Industrie über die Enteignungen und Entschädigungen, so daß eine Änderung der Bestim- mungen nötig ist.

Nach weiteren Bemerkungen des Kriegsministers und des Abgeordneten Ritschke wird der Antrag Dr. Böhme angenommen.

Die Sitzung wird auf nachmittags 5 Uhr verlängert, damit die Ausschüsse das Beleidigungsverfahren mit der Zweiten Kammer vorbereiten können.

Präsident Dr. Böhme eröffnet die Sitzung wieder. Zum letzten Punkte der Tagessordnung beantragt der Gelehrtenausschuß an den Anträgen Günther, Dr. Böhme und Opitz wegen der

Verbesserung des Hypothekenmarktes, Regelung des Hypothekenkredits und Hilfe für den schwierig betriebenen Handels- kredit und zu den dazu eingegangenen Verträgen, die Regierung um folgendes zu ersuchen:

Die Gründung der von den im Gemeinde-Sparfassenverband zusammengefügten Gemeinden angestrebten Gemeindeverbandshankthalten zur Beschaffung von zweitem Hypotheken auf gemeinsamer Grundlage zu tunlich zu fördern.

Die Streitungen einzelner großer Städte, ihre bestehenden oder neu zu gründenden Anteile für den Grundkredit entsprechend aufzugehalten, sind zu unterführen.

Der Gemeindeverbandshankthalten, im Bedürfnisfall auch den Grundkreditanstalten und staatlichen Mitteln zur Überdeckung zur Verfügung zu stellen.

Für die Zeit bis zur Gründung der genannten Anteile sind die Kriegskreditbanken zu Dresden und Leipzig zu ersuchen, Darlehen an Haus- und Grundbesitzer, die nicht Angehörige von Handel, Indu- strie und Gewerbe sind, zur Bezahlung von Hypotheken zu gewähren oder ihre Organisationen

auf deren Erfüllung zu stellen.

Für die Dauer des Krieges und eine angemessene Zeit nach dem Kriege sind Vereinbarungen zu treffen, die in dem Bundesstaat auf den Erlass von Be- stimmungen hinzuwirken, durch die Einigung ab-

dämter bei Streitigkeiten zwischen Hypothekengläubigern und Hypothekenbürgern obligatorisch angetreten werden müssen.

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich erschließe mir, daß die Kritik, die Sie an den Anträgen gestellt haben, nicht richtig gewesen wäre. Wäre es nicht richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Nein, nein!) Da glaube ich, die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

gesagt, daß die Kritik annehmen würde, wenn

die Anträge angenommen würden. Wäre es nicht

richtiger gewesen, die Kritik in der Deputation zu üben? (Abg. Dr. Böhme: Ich erschließe mir, daß die Kam- mer kann unbedingt ihres Ansehens den Anträgen zustimmen. (Frisch.)

Abg. Dr. Böhme (Rottl.): Ich habe während mei-

ner Kritik die Anträge formuliert und einge-

reicht. Ich hätte erwartet, daß ich als Grundlage für den Bericht berücksichtigt werden würde. Das ist nicht geschehen.

In der Deputation habe ich an die Männer

Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 8. April 1916:
Zwischenakt nach der **Ödipus**-
Festivität am Warthe.

Große romantische Oper in
3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Hermann
Hausmann. Solistenleitung: Max
Kernak.

Berliner

Berndorf Hermann

Bülow Julius Fuhrmann
Brunhilde Iris Bergstrom
Wolfram von Schönborn
Walter Werner Engel
Walter von der Vogelweide
Wolfram Robert Lauber
Wolfram Ludwig Temmels
Werner der Schreiber Josef Bauml
Werner von Zweier Robert Büffel
Wolfsbach Ernst Bläßiger-Schäfer a. G.
Wenus Margarete Seide
Ein junger Hirt Max von Rohr
Donizetti Wöhrlinger
Wolfram Ottlie Schulz
Wolfram Heinrich Voigt
Knf. 147. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:
Die **Schnecke von Schwanen**.

Knf. 148 Uhr.

Albert-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:
Die **Märkte**.

Ein **Schauspiel** in 3 Aufzügen
(10 Bildern) von Friedl

a. Schäffer.

Verlosung:

Marienbau Paul Schäffer
Ralf Günther Hobatz
Franz Ernst Deutlich
Emilia Else Weismann
Spindelberg Julius Gottschall
Schreiber Hermann Bräuer
Grims Hans Müller
Schaffner Erhard Siebel
Holz Hugo Müller
Naumann Hans Döbs
Wolff Hans Schlesinger
Schwarz Gott Simmerman
Germann Hans Staufen
Daniel Adolf Winkelried
Elis Walter Riedel
Heinrich Hans Müller
Ein Heimkehrer Hans Müller
Knf. 148. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:
Nachmittags-Vorstellung,
Halbe Preise.

Zwischenakt: Kette ins
Brückenschloss,

Knf. 144 Uhr.

Nachmittags-Vorstellung,
Zum ersten Mal.

Knf. 148 Uhr.

Central-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:
Großblätter Preise.

Auf **Reicht** der **Ritterin**,
Operette in drei Akten von
Joseph Sacerdot und Robert
Hedanfu. Musik von Bruno
Grahlisch.

Knf. 8. Ende nach 10½ Uhr.

Sonnabend, 8. April 1916:
Nachmittags-Vorstellung,
Große Preise.

Reichenb.-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:
Großblätter Preise,
Große Auswahle.

Romantische Operette mit Taus in
den Aufführungen von Carl Gotts.
Musik von Franz v. Suppa.

Sturm:

Sturm: Großblätter
Operette in einem Akt
von Oskar Braun.

Musik von Franz v. Suppa.

Knf. 8. Ende ges. 10½ Uhr.

Sonnabend, 8. April 1916:
Nachmittags-Vorstellung,
Große Preise.

Volksst.

Knf. 144 Uhr.

Nachmittags-Vorstellung,
Großblätter Preise.

Auf **Reicht** der **Ritterin**.

Knf. 8 Uhr.

Bioscope-Kino, Schloßstr. 14.

Heute neues Programm: **max**

Schicksal der Gräfin Leonore

(Olta Sachetto) — Drama in 4 Akten
und das übrige, gewöhnliche Bioscoprogramm; spielt von
7.—10. April. — Kleine Preise. Mitte die Hälfte!

Königl. Schauspielhaus.

Sonnabend, 8. April 1916:
Der **Ödipus** am **Warthe**.

Große romantische Oper in
3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Hermann
Hausmann. Solistenleitung: Max
Kernak.

Berliner

Berndorf Hermann

Bülow Julius Fuhrmann

Brunhilde Iris Bergstrom

Wolfram von Schönborn

Walter Werner Engel

Wolfram Ludwig Temmels

Werner der Schreiber Josef Bauml

Werner von Zweier Robert Büffel

Wolfsbach Ernst Bläßiger-Schäfer a. G.

Wenus Margarete Seide

Ein junger Hirt Max von Rohr

Donizetti Wöhrlinger

Wolfram Ottlie Schulz

Wolfram Heinrich Voigt

Knf. 147. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:

Die Schnecke von Schwanen.

Knf. 148 Uhr.

Albert-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:

Die Märkte.

Ein **Schauspiel** in 3 Aufzügen
(10 Bildern) von Friedl

a. Schäffer.

Verlosung:

Marienbau Paul Schäffer

Ralf Günther Hobatz

Franz Ernst Deutlich

Emilia Else Weismann

Spindelberg Julius Gottschall

Schreiber Hermann Bräuer

Grims Hans Müller

Schaffner Erhard Siebel

Holz Hugo Müller

Naumann Hans Döbs

Wolff Hans Schlesinger

Wolff Adolf Ösel

Knf. 148. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:

Nacht-Märchen.

Am Teich.

Knf. 148 Uhr.

Reichenb.-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:

Großblätter Preise.

Großblätter Oskar Deutlich

Emilia Else Weismann

Spindelberg Julius Gottschall

Schreiber Hermann Bräuer

Grims Hans Müller

Schaffner Erhard Siebel

Holz Hugo Müller

Naumann Hans Döbs

Wolff Hans Schlesinger

Wolff Adolf Ösel

Knf. 148. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:

Nacht-Märchen.

Am Teich.

Knf. 148 Uhr.

Reichenb.-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:

Großblätter Preise.

Großblätter Oskar Deutlich

Emilia Else Weismann

Spindelberg Julius Gottschall

Schreiber Hermann Bräuer

Grims Hans Müller

Schaffner Erhard Siebel

Holz Hugo Müller

Naumann Hans Döbs

Wolff Hans Schlesinger

Wolff Adolf Ösel

Knf. 148. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:

Nacht-Märchen.

Am Teich.

Knf. 148 Uhr.

Reichenb.-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:

Großblätter Preise.

Großblätter Oskar Deutlich

Emilia Else Weismann

Spindelberg Julius Gottschall

Schreiber Hermann Bräuer

Grims Hans Müller

Schaffner Erhard Siebel

Holz Hugo Müller

Naumann Hans Döbs

Wolff Hans Schlesinger

Wolff Adolf Ösel

Knf. 148. Ende gegen 11½ Uhr

Sonnabend, 8. April 1916:

Nacht-Märchen.

Am Teich.

Knf. 148 Uhr.

Reichenb.-Theater.

Sonnabend, 8. April 1916:

Großblätter Preise.

Großblätter Oskar Deutlich

Emilia Else Weismann

Spindelberg Julius Gottschall

Schreiber Hermann Bräuer

Grims Hans Müller

Schaffner Erhard Siebel

Holz Hugo Müller

Naumann Hans Döbs

Wolff Hans Schlesinger